

In das Vorhergehende eingeschoben:

193<sup>r</sup>–205<sup>r</sup> Anselmus Cantuariensis: Proslogion, s. Hs 2198 fol 84<sup>vb</sup>.

248<sup>r</sup>–252<sup>v</sup> Ps. Augustinus: Epistola ad Cyrillum de magnificentiis Hieronymi, s. Hs 668 fol 94<sup>v</sup>; LAMBERT 903 mit Erwähnung dieser Hs in den add.

253<sup>r</sup>–263<sup>v</sup> Ps. Eusebius: De morte S. Hieronymi, Auszug und zwar der gleiche wie in Hs 2775 fol 104<sup>r</sup>, siehe dort.

263<sup>v</sup>–264<sup>v</sup> Modus confitendi. *Confiteor deo etc., quod ego gravissimus peccator peccavi nimia contra legum dei ... et precor gloriosissimam etc.*

## Nr 172

## Hs 2777 Sammelhandschrift

Pergament, 124 Bl., 23,5 × 16,5 cm, Tongern, Ende des 13. Jhs.

Provenienz: Auf der Rückseite des sonst leeren Blattes 1 hat Philipp von Othey bald nach 1400 folgenden Eintrag gemacht: *Liber monasterii sancti Jacobi Leodiensis, cuius titulus est: Liber nonni Symonis Tungrensis. Iste cum esset canonicus ecclesie Tungrensis fuit ordinatus presbyter. Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup> nonagesimo sexto, cum esset et cantor eiusdem ecclesie ex magna devotione factus est monachus in sancto Jacobo in insula Leodii. Titulos eorum, que in hoc libro habentur, quere post quartum folium.* Philipp hat hierfür die (auf dem Kopf stehende) Notiz auf fol 2<sup>r</sup> benutzt: *Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup> nonagesimo sexto in octavis pentecostes sabbato, dum cantatur caritas, fuit Simon cantor Tungrensis presbyter ordinatus.* Diesen Simon finden wir als knieenden Stifter abgebildet und mit Namen genannt zu Seiten des Lebensbaumes fol 43<sup>r</sup>. Das sehr feine Rahmenmotiv dieser Miniatur kehrt wieder in der Miniatur fol 59<sup>r</sup>, die in den Text hineingepaßt und mit ihm zugleich entstanden ist, sicherlich im Auftrag, wenn nicht von der Hand Simons Diese Hand (sehr präzise Buchschrift) hat den Hauptteil des Codex geschrieben, nämlich die Texte von fol 6<sup>r</sup> bis 75<sup>v</sup>, von 80<sup>r</sup>–83<sup>v</sup> und schließlich von 114<sup>r</sup>–115<sup>r</sup>. Alles andere verteilt sich auf mehrere Hände, die teils gleichzeitig sind, teils die Lagen nachträglich füllen und dann dem 14. Jahrhundert angehören. Ältere Signaturen aus St. Jakob: B 59, B X 19, B 18. Im Katalog von Bouxhon ist die Hs unter B 19 (mit Korrektur: B 59), in dem von 1788 unter Nr 381 verzeichnet. Diese Nummer hat Hüpsch eingetragen, Köster die Nr 58. Das recht ausführliche, aber doch nicht vollständige Inhaltsverzeichnis fol 5<sup>v</sup> ist von zwei Händen geschrieben, die erste nennt als letzten Text den des Walther von Châtillon, der sich fol 83<sup>r</sup> findet. Hier muß die Handschrift ursprünglich geendet haben. Mit den Schriften des Alexander von Roes, die im Jahre 1288 verfaßt, bzw. veröffentlicht wurden, beginnt ein neuer, kaum jüngerer Teil.

Rote Überschriften und Anfangsbuchstaben allenthalben. Sehr qualitativ sind drei lavierte Federzeichnungen: fol 42<sup>v</sup> Cherub mit sechs Flügeln, der auf einem Drachen steht, Wundmale an Händen und Füßen zeigt und dessen Flügel mit allegorischen Bezeichnungen beschriftet sind, die der vorausgehenden Schrift des Alanus ab Insulis entnommen sind. Das Bild des Lebensbaums fol 43<sup>r</sup> zeigt den Crucifixus am Stamm, in den Zweigen rot und schwarz beschriftete Früchte, Halbfiguren mit Schriftbändern an den Zweigenden, dazwischen beschriftete Medaillons. Es ist abgebildet in der Schrift: Der Lebensbaum. Aus dem

Lateinischen des Bonaventura, Freiburg 1888 (hier zusammen mit den folgenden Notenseiten), dann bei KRAUS-SAUER: *Geschichte der christlichen Kunst* II, 1 (1897), Abb. 192, ferner bei Stephan BEISSEL: *Geschichte der Verehrung Mariens in Deutschland*, Freiburg 1909, dann bei Oskar DÖRING: *Christliche Symbole*, Freiburg 1940, schließlich bei Friedrich GENNRICH: *Die Laudes sanctae crucis der Hs Darmstadt Hessische Landesbibliothek 2777*, in: *Organicae voces*, Amsterdam 1963, S. 45 ff, dort auch die Notenseiten mit Besprechung der ganzen Handschrift. Zu diesen zwei ersten Federzeichnungen vgl. R. LIGTENBERG: *Het Lignum vitae van den Heiligen Bonaventura en de ikonografia der veertiende eeuw*, in: *Het Gildeboek XI* (1928), S. 5–41 mit Erwähnung unserer Handschrift. Die dritte Federzeichnung, nur eine Viertelseite füllend, stellt den *arbor sapientiae* dar mit 15 Zweigen und vollbeschrifteten Früchten, mit Blättern und zwei Vögeln (fol 59<sup>rb</sup>).

Einband von Philipp Fisen aus dem 18. Jahrhundert: Hellbraunes Leder über Pappe mit Goldzierat in den Rückenfeldern, goldgeprägtem Titel „D. August. De Verbo Dei et alia“ und eingprägter Signatur MS B 59.

LIT.: Siehe bei den einzelnen Texten. – Fälschlich genannt wird die Handschrift bei LAMBERT, IV a, S. 252. – KURZ: *Überlieferung*, S. 159, Nr 12; S. 187, Nr 10; S. 220, Nr 5. – Judith OLIVER, *The Crise Bénédictine and revival at the Abbey of St. Jacques in Liège c. 1300*, in: *Quaerendo* 8 (1978), 4, S. 320 ff.

2<sup>ra</sup>–3<sup>rb</sup> Thomas de Aquino: *De fallaciis*, unvollst. (Cap. 1–5), GLORIEUX, *Répertoire* 14b; H. F. DONDAINE et H. V. SHOONER: *Codices manuscripti operum Thomae de Aquino*, T. 1, Romae 1967, Nr 636, S. 238.

3<sup>rb</sup>–4<sup>va</sup> Philippus Cancellarius et alii: *Carmina*. Aus dieser Hs abgedruckt von ROTH in: *Romanische Forschungen* 6 (1891), S. 444–458. Ein Teil der Gedichte war (gleichfalls anonym) aus einer Helmstedter Hs schon 1557 (in Basel) veröffentlicht worden von Matthias Flacius Illyricus in seiner Sammlung: *Varia doctorum piorumque virorum De corrupto ecclesiae statu Poemata*. Ein Teil der Gedichte findet sich in der Münchener Hs der *Carmina Burana*, vgl. die Ausgabe von Alfons HILKA, Otto SCHUMANN und Bernhard BISCHOFF, Heidelberg 1930–1970, Bd 1, S. X, Nr 21, 26, 27 u. 189. Für die Lieder von Walther von Châtillon vgl. *Walther de Châtillon: Moralisch-satirische Gedichte aus deutschen, englischen, französischen und italienischen Handschriften*, hrsg. von Karl STRECKER, Heidelberg 1929, S. 49 f. Unsere Hs besprochen von Gustav GRÖBER: *Übersicht über die lateinische Literatur. Von d. Mitte d. VI. bis z. Mitte des XIV Jhs*, Straßburg 1902, neue Ausg. München 1963 = *Grundriß der romanischen Philologie*, Bd 2, Abt. 1, S. 338 f, ferner von DREVES in *Analecta Hymnica* 50 (1907), S. 529 und von Friedrich LUDWIG: *Repertorium organorum recentioris et motetorum vetustissimi stili*, Bd 1, Abt. 1 (1910), S. 263–265. Im folgenden werden die Gedichte nach WALTHER, *Carmina*, wenn dort nicht genannt, nach CHEVALIER zitiert und dahinter der Abdruck in DREVES, *Analecta Hymnica* 20, 21 und 50 genannt. Erst im letzten Band wird unsere Handschrift als Quelle mitverwertet.

Fol 3<sup>rb</sup> WALTHER 8491: AH 21, 197 (XVII); WALTHER 1479: AH 21, 152 (119); fol 3<sup>va</sup> WALTHER 8937: AH 20, 53 (23), Verfasser: Walther von Chatillon; WALTHER 326: AH 21, 104 (154); WALTHER 2220: AH 21, 122 (175); fol 3<sup>vb</sup>

WALTHER19985: AH 21, 148 (211); WALTHER 16221: AH 21, 143 (204); WALTHER 6754: AH 21, 146 (208); CHEVALIER 13115: AH 21, 97 (145); fol 4<sup>ra</sup> WALTHER 20925: AH 20, 148 (190), Verfasser: Walther von Châtillon; WALTHER 15941: AH 21, 141 (201), hier nur Strophe 1, das ganze Gedicht fol 91<sup>rb</sup>, auch Hs 535 fol 53<sup>v</sup>–54<sup>v</sup>, dort länger; WALTHER 20205: AH 21, 120 (173), hier nur Strophe 1; WALTHER20037: AH 21, 100 (149); CHEVALIER 26310: AH 21, 105 (155); WALTHER 20305: AH 21, 195 (227); WALTHER 6174: AH 50, 535 (367); fol 4<sup>rb</sup> CHEVALIER 7980: AH 21, 98 (146); WALTHER 16723: AH 21, 173 (243); WALTHER 18100; AH 50, 534 (366); CHEVALIER 16862: AH 21, 107 (158); WALTHER 16336: AH 21, 165 (235); WALTHER 20103: AH 21, 164 (234a); fol 4<sup>va</sup> WALTHER 2095: AH 21, 176 (246a); WALTHER 19383: AH 20, 82 (75); WALTHER 4904: AH 20, 38 (4), Verfasser: Walther von Châtillon; WALTHER 2763: AH 50, 535 (368), dann mit Kommentar von Norbert FICKERMANN: Ein neues Bischofslied Philipps de Grève, in: Studien zur lateinischen Dichtung des Mittelalters. Ehrengabe für Karl Strecker = Schriftenreihe der Hist. Vierteljahrsschrift, H. 1, Dresden 1931, S. 37 ff. Daraus abgedruckt und übersetzt von Horst KUSCH: Einführung in das lateinische Mittelalter I, Darmstadt 1957, S. 624 f.

4<sup>va</sup>–4<sup>vb</sup> Modus confitendi. *Confiteor deo ... Ego fui ingratus ... reum non esse cognoscis.*

5<sup>ra</sup>–5<sup>rb</sup> Geheimmittel, abgedruckt aus dieser Handschrift von ROTH in: Romani-sche Forschungen 6 (1891), S. 459–461; vgl. THORNDIKE, Sp. 43 mit Nennung dieser Hs.

5<sup>v</sup> Inhaltsverzeichnis für die folgenden Texte.

6<sup>ra</sup>–12<sup>rb</sup> Ps. Augustinus: Manuale, s. Hs 2612 fol 117<sup>rb</sup>.

12<sup>rb</sup> Johannes de Peckam: De Corpore Christi, DREVES, Analecta Hymnica 31, 111 (105). Das Reimgebet ist hier fragmentarisch und in falscher Strophenordnung (von der Haupthand) eingetragen. Strophe 9 und 10 (ohne die zwei letzten Verse) gehen voraus, wurden von ROTH, Lit. d. Mittellat, S. 44 (WALTHER, Carmina 18803) als selbständiges Gedicht abgedruckt. Es folgen dann die Strophen 1, 7, 2, 6 (ohne die zwei letzten Verse), von ROTH abgedruckt ebenda und in seinen Lateini-schen Hymnen S. 35 (120). Bruchstücke dieses Reimgebets bei CHEVALIER 23597, 23749, 27686, 33769 mit Zuweisung an Papst Johann XXII (1316–1334) was schon im Hinblick auf Datierung dieser Hs unwahrscheinlich ist. Frühdrucke im Anschluß an des Bonaventura: De preparatione ad missam, GW 4668 ff.

12<sup>rb</sup> Kurzes Gebet contra temptationes malas. Am Schluß: *Aristoteles. Philo-sophia nihil aliud est nisi abstinentia et victoria concupiscibilum.*

12<sup>va</sup>–16<sup>rb</sup> Miracula beatae Mariae. *Licet ergo assumptio beate Marie sapienter ... de cetero vitam duxit religiosissimam.* Besprochen von A. MUSSAFIA: Studien zu den mittelalterlichen Marienlegenden IV, in: Sitzungsberichte der philos.-hist. Klasse d. Kaiserl. Akademie d. Wiss., Wien, Bd 123 (1891), Nr VIII, bes. S. 7 ff.

Erwähnt in James Patrick Ronaldson LYELL: Catalogue of the collection of medieval mss bequeathed to the Bodleian Library Oxford, Oxford 1971, S.286. Die Legenden stehen bei PONCELET, *Miraculorum BVM ... index* unter den Nummern: 1451, 1306, 942, 1260, 1347, 1258, 377, 380, 378, 880, 95, 1654, 74, 1084, 1725, 169, 1177, 199.

16<sup>rb</sup>–17<sup>va</sup> Sermo de anima et sponso. *Vulnerasti cor meum ... Hiis [!] verbis canticorum nobis insinuatur ... sibi dulcedine congaudere.* Es folgt eine Oratio dicenda ante missam.

18<sup>ra</sup>–19<sup>va</sup> Anselmus Cantuariensis: Meditatio XI de redemptione, MIGNE 158, 762.

19<sup>va</sup>–23<sup>vb</sup> Anselmus Cantuariensis: Orationes (Or. 50, 51, 52, 63, 64, ferner Auszüge aus 65, 67, 69, 74), MIGNE 158, 948. (Sämtlich echt.)

23<sup>vb</sup>–26<sup>ra</sup> Hugo de S. Victore: De virginitate beatae Mariae, MIGNE 176, 857, auszugsweise mit Zusätzen; GOY, Überlieferung, S.117.

26<sup>ra</sup>–32<sup>va</sup> Ps. Bernardus Claraevallensis: Meditationes de cognitione humanae condicionis, s. Hs 358 fol 54<sup>r</sup>.

32<sup>va</sup>–38<sup>rb</sup> Hugo de S. Victore: Soliloquium de arrha animae, MIGNE 176, 951ff; GOY, Überlieferung, S.288.

38<sup>va</sup>–38<sup>vb</sup> Das Credo der Apostel und Propheten. *Petrus. Credo in deum patrem ... Abdias. Et erit domino regnum. Amen. Explicit nova et antiqua lex per apostolos et prophetas confirmata.*

38<sup>v</sup> über die ganze Seite zwei Hymnen, CHEVALIER 21186, abgedruckt von ROTH, Hymnen S.59 (199), und CHEVALIER 2259, abgedruckt ebenda S.60 (200).

39<sup>ra</sup>–41<sup>ra</sup> Alanus ab Insulis: De sex alis cherubim, s. Hs 1405 fol 118<sup>v</sup>. Mit Abweichungen gegenüber MIGNE 210, 273.

41<sup>ra</sup>–41<sup>rb</sup> Septem spiritus. *Dominus omnipotens implevit filiam regis spiritu sapientie ... Quas nos inebriare dignetur qui vivit ... per omnia secula seculorum amen.*

41<sup>rb</sup> Merkverse über die sieben Werke der Barmherzigkeit und die sieben Hauptsünden, abgedruckt von ROTH, Lit. d. Mittellat., S.44; WALTHER, Carmina 9325 und 2064.

41<sup>va</sup> Hymnus „Veni creator spiritus“, CHEVALIER 21204 und 41429; DREVES, Analecta Hymnica 43, 211 (353). Vgl. Jos. CONELLY: Hymns of the Roman Liturgy, Westminster, Maryland 1957, 106 (64). Es folgen Auszüge aus Bernardus und Anselmus.

41<sup>vb</sup> Abbildung der Seitenwunde Christi, schwarzes Oval mit blutrotem Strahlenkranz, dazu Meditation.

42<sup>r</sup> ursprünglich leer, aszetische Notizen von jüngerer Hand.

42<sup>v</sup> kolorierte Federzeichnung eines Cherubs mit sechs Flügeln als Illustration zu dem vorausgehenden Alanus-Text.

43<sup>r</sup> kolorierte Federzeichnung des Lebensbaums als Illustration zu den nachfolgenden Bonaventura-Texten.

44<sup>ra</sup>–45<sup>ra</sup> Bonaventura et alii: Laudes sanctae crucis. *O crux frutex salvificus, vivo fonte rigatus ... fructus fecundat gratiis*. Hymnus, aus dieser Hs abgedruckt von ROTH, Hymnen, S.22 (84), ferner abgedruckt, besprochen und mit einem Faksimile von 44<sup>r</sup> erläutert in: S. Bonaventura: Der Lebensbaum. Aus dem Lateinischen des hl. Kirchenlehrers und Kardinals, Freiburg 1888 (2. Aufl.), von DREVES in *Analecta Hymnica* 50, 563 (Bearb. II) mit Erwähnung dieser Hs, in: *Cantuale Romano-Seraphicum*, ed. 3, aucta a Eliseo BRUNING, Parisiis, Tornaci, Romae 1951, 82–84 (n.75), schließlich mit Faksimile (auch der vorausgehenden Miniatur) von Friedr. GENNRICH: Die Laudes sancte crucis der Hs Darmstadt Hessische Landesbibliothek 2777, in: *Organicae Voces*, Amsterdam 1963, S.45 ff. CHEVALIER 12851; WALTHER, *Carmina* 12557; DISTELBRINK Nr 155 unter den Spuria. Die einzelnen Verse der Strophen 2–13 waren ursprünglich gleichsam Kapitelüberschriften des folgenden Bonaventuratextes. Hier stehen sie in je dreizehn Zeilen jeder Spalte, darüber auf rotem Vierliniensystem sauber ausgeführte vorfrankonische Mensuralnotation mit C-Schlüssel. Die Melodie weicht von sonst überlieferter ab und ist nach Gennrichs Meinung ein Werk des Kantors Simon von Tongern.

45<sup>ra</sup>–51<sup>vb</sup> Bonaventura: *Lignum vitae*, GLORIEUX, *Répertoire* 305 ak. Am Schluß teils von der Haupthand, teils nicht viel jüngerer kurze Zitate, ein Satz aus Augustin oder WALTHER, *Proverbia* 20171<sup>a</sup> und WALTHER, *Carmina* 17831.

52<sup>ra</sup>–59<sup>vb</sup> Hugo de S. Victore: *De arca Noë morali*, MIGNE 176, 617; GOY, *Überlieferung*, S.216; STEGMÜLLER, *Rep.bibl.* 3791, und zwar Buch 1 und 2 mit Auszügen aus Buch 3, Buch 4 fehlt. Die Unvollständigkeit vermerkte Philipp von Othey am Anfang und Ende. Fol 59<sup>vb</sup> folgt auf das Ende des 2. Buches, dem die letzten beiden Sätze amputiert sind, unter der dreifachen Überschrift: *Ecce arbor sapientie nostre* eine kolorierte Federzeichnung, die den Baum der Erkenntnis mit seinen 15 Früchten darstellt und so das 3. Buch von Hugos Schrift illustriert. Aus diesem 3. Buch folgt abschließend das 15. Kapitel (ohne die beiden ersten und den letzten Satz [bis MIGNE 176, Sp. 662 ff]).

59<sup>vb</sup>–63<sup>rb</sup> Hugo de S. Victore: *De modo orandi*, MIGNE 176, 977; GOY, *Überlieferung*, S.410; STEGMÜLLER, *Rep.bibl.* 3810, 1; GLORIEUX, *Pour revaloriser*, S.68. (In Wahrheit eine Kompilation aus Hugo, Augustinus, Alkuin.)

63<sup>rb</sup> Hildebertus Cenomannensis: *Cur deus homo*, MIGNE 171, 1406; WALTHER, *Carmina* 482; Neuausgabe von A. Brian SCOTT: *Hildeberti Cenomannensis episcopi Carmina minora*, Leipzig 1969, Nr 40.

63<sup>va</sup> Gebet: *O summa pia et vere suavis memoria*, dann ein Auszug aus dem 3. Buch der oben exzerpierten Schrift des Hugo de S. Victore: *De arca Noë morali*,

insbesondere Sätze aus dem Ende des 14., Anfang des 15. Kapitels jenes Buches, bei MIGNE 176, Sp. 662.

64<sup>ra</sup>–68<sup>ra</sup> Bernardus Morlanensis: Mariale, DREVES, *Analecta Hymnica* 50, 424–456 (323). Hier in der Schlußschrift dem Hildebertus Cenomanorum episcopus zugewiesen, anderwärts dem Anselmus, Thomas u.a. Aus dieser Hs abgedruckt von ROTH, *Hymnen*, S. 62–81. Gegenüber der Ausgabe von DREVES (der ersten kritischen, die aber unsere Hs nicht benutzt) sind hier Prolog und Epilog weggelassen, Rhythmus I ans Ende gestellt, auf Rhythmus III folgt der auch sonst überlieferte Einschub ‚Virgo gaude‘, der als Pars VI in DREVES, *Analecta Hymnica* 50, 475 abgedruckt ist. Der Rhythmus XII endet mit Vers 25. Der Rest und die Rhythmi XIII–XV fehlen. Vgl. auch CHEVALIER 14070, ferner JOS. SZÖVERFFY: *Die Annalen der lateinischen Hymnendichtung*, Berlin 1965, Bd II, S. 86 ff.

68<sup>ra</sup>–68<sup>va</sup> Hugo de S. Victore: *Annotatio*, MIGNE 177, 591; STEGMÜLLER, *Rep. bibl.* 3854 II; GOY, *Überlieferung*, S. 59.

68<sup>va</sup>–69<sup>rb</sup> Isidorus Hispalensis: *Synonima*, MIGNE 83, 840; DIAZ 105, nur die bei MIGNE mit 56–78 bezeichneten Abschnitte, also das Ende des 1. Buches.

69<sup>v</sup> Petrus Pictor: *Fides catholica de essentia divina* (30 statt 34 Verse), CC, *contin. med.* 25, S. 69 mit Nennung dieser Handschrift S. CXIV, genannt auch bei Lieven van ACKER: Ein vorläufiges Handschriftenverzeichnis der Gedichte des Petrus Pictor, in: *Mittellateinisches Jahrbuch* 5 (1968), S. 301. Abgedruckt auch bei ROTH, *Lit. d. Mittellat.*, S. 44 f als Anlage XI.

70<sup>r</sup>–75<sup>va</sup> Richardus de Wedinghausen: *Super canonem missae. Septem ordines sive distinctiones sunt ... voluntatem ti [mentium] s[e] f[aciet] et d[e]precationem], de tercia super quem re [quiescere] vero [faciet] super h[umum suam] et te [nebunt] ... s[uum]. Finit Richardus expositio in canone.* In Anlage, teilweise im Wortlaut nahe verwandt, teils identisch mit MIGNE 177, 455 (dort unter den Apokryphen des Hugo de S. Victore, zugeschrieben einem Johannes ‚von Cornwallis‘), vgl. FRANZ, *Messe*, S. 418 ff. Über Richard v. Wedinghausen s. auch WATTENBACH, *Schriftwesen*, S. 436.

75<sup>va</sup>–75<sup>vb</sup> Versus de Beata Maria Virgine, abgedruckt von ROTH in *Romanische Forschungen* 6 (1891), S. 458; WALTHER, *Carmina* 18133 und 19865. Es folgen sechs Disticha, abgedruckt von ROTH, *Lit. d. Mittellat.*, S. 45; WALTHER, *Carmina* 14705.

76<sup>ra</sup>–79<sup>rb</sup> Ps. Dionysius Areopagita: *Epistola ad Thimotheum de morte apostolorum Petri et Pauli*, BHL 6671; PITRA: *Analecta sacra* IV, 261. Vgl. GW VII, Sp. 448, ferner Paul LEHMANN: *Zur Kenntnis der Schriften des Dionysius Areopagita im Mittelalter*, in: *Revue Bénédictine* 35 (1935), S. 92 ff.

79<sup>v</sup> spätere aszetische Notizen.

80<sup>ra</sup>–80<sup>vb</sup> Anselmus Cantuariensis [?]: *De custodia interioris hominis*, MIGNE 177, 185 A–188 D als Cap. XII–XV des 4. Buches von Anselmus [?]: *De anima*.

Unser Text bricht aber vorher ab. Vgl. Archives d'histoire doctrinale etc 2 (1927), S. 10 ff.

81<sup>ra</sup>–82<sup>va</sup> De passione domini. *Dic si in Iherusalem eras quando captus fuit dilius et vincus ... Ait illa. In Iherusalem eram ... tribuat nobis omnipotens pius pater et misericors dominus.* Fiktiver Bericht der B.M.V. über den Kreuzestod ihres Sohnes. Nicht unter den Apokrypha novi testamenti bei STEGMÜLLER, Rep. bibl., Bd 1. Der gleiche Text in unserer Hs 78 fol 77<sup>r</sup>–80<sup>v</sup>. Es folgt hier und dort eine fromme Betrachtung: *In omnibus virtutibus et bonis moribus ...*

83<sup>r</sup>–83<sup>v</sup> Gualterus ab Insulis (Walther von Châtillon): Miserere mei deus quia miser quia reus, vgl. Walther de Châtillon: Moralisch-satirische Gedichte aus deutschen, englischen, französischen und italienischen Handschriften. Hrsg. von Karl STRECKER, Heidelberg 1929, S. 153 (18); abgedruckt aus dieser Hs von ROTH, Hymnen, S. 40 (140) und in: Blätter für Hymnologie 1888, S. 121 ff; CHEVALIER 11615.

83<sup>vb</sup> Hymnus: Rosa, gaude salutata, abgedruckt von ROTH, Hymnen, S. 61 (207); DREVES, Analecta Hymnica 8, 57 (61); CHEVALIER 17580.

84<sup>ra</sup>–87<sup>va</sup> Alexander de Roes: Noticia saeculi. Ausg. von Herbert GRUNDMANN und Hermann HEIMPEL in: Alexander von Roes: Schriften = MGH, Scriptorum 10, Bd 1, 1, Stuttgart 1958. Dort Beschreibung der ganzen Handschrift nach Angaben von KNAUS, S. 83 f. Vorher abgedruckt nach drei Handschriften, unter denen die unsere als Hs B bezeichnet ist, von Friedrich WILHELM: Die Schriften des Jordanus von Osnabrück, in: Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 19 (1898), S. 659 ff. – Hermann HEIMPEL: Alexander von Roes und das deutsche Selbstbewußtsein des 13. Jahrhunderts, in: Archiv für Kulturgeschichte 26 (1935), S. 19 ff, wiederholt (aber ohne die meisten Anmerkungen) in dessen Aufsatzsammlung: Deutsches Mittelalter, 1941, S. 74 ff. – Herbert GRUNDMANN: Über die Schriften des Alexander von Roes, in: Deutsches Archiv für die Geschichte des Mittelalters 8 (1951), S. 154 ff, über unsere Hs besonders S. 190 f.

87<sup>va</sup>–89<sup>rb</sup> Alexander von Roes: Pavo, Ausgabe von GRUNDMANN – HEIMPEL (s. o.), S. 172, vorher nach dieser Hs allein von ROTH, Lit. d. Mittellat., S. 46 ff. Es folgt ein Schreibervers, fehlerhaft wiedergegeben von ROTH, Lit. d. Mittellat., S. 54; vgl. auch WATTENBACH, Schriftwesen, 528; ferner K. E. Graf zu LEININGEN-WESTERBURG: Deutsche und österreichische Bibliothekszeichen, Exlibris, Stuttgart 1901, S. 49.

S  
M  
orte  
supern  
superb  
orum  
scrip  
rāp  
tor  
li  
li  
bri  
poti  
mori  
atur

89<sup>va</sup>–91<sup>ra</sup> Admonicio regularis disciplinae, s. Hs 673 fol 89<sup>v</sup>. Derselbe Text kehrt von anderer Hand fol 100<sup>r</sup>–102<sup>r</sup> wieder. Überschrift von anderer Hand:

*Ammonicio salutaris. Ad hoc tota intencione studeas, carissime, ut habeas oculos stabiles ... dormies et requiesces. Amen.*

91<sup>ra</sup> In curiam Romanam, WALTHER, Carmina 19586; CHEVALIER 41337 mit Erwähnung dieser Hs; abgedruckt von ROTH in: Germania 32 (= N. R. 20), 1887, S. 254, und von DREVES, Analecta Hymnica 46, 369 (325) mit Erwähnung dieser Hs.

91<sup>rb</sup> Gualterus ab Insulis (Walther von Châtillon): Planctus Christi de malis praesulibus, s. Hs 535 fol 53<sup>v</sup>.

91<sup>v</sup>–92<sup>r</sup> Notizen von späterer Hand, darunter die Verse WALTHER, Carmina 5629.

92<sup>va</sup>–98<sup>rb</sup> David de Augusta: Formula novitiorum, P. I, 1, s. Hs 673 fol 76<sup>v</sup>.

98<sup>va</sup>–99<sup>vb</sup> Innocentius III. papa: Sermo IV (In communi de uno martyre), MIGNE 217, 609; SCHNEYER, Repertorium IV, S. 46, Nr 64. Darunter nachträgliche Notizen des 13. Jahrhunderts, schließlich Dialogus avari et fortunae, WALTHER, Carmina 14231.

100<sup>ra</sup>–102<sup>ra</sup> Der gleiche Text wie oben fol 89<sup>va</sup>–91<sup>ra</sup>.

102<sup>ra</sup>–102<sup>rb</sup> Marbodus Redonensis episcopus [?]: Oratio rimata ad sanctam Mariam, WALTHER, Carmina 12972; MIGNE 171, 1651; DREVES, Analecta Hymnica 50, 395 (306); CHEVALIER 13694; GLORIEUX, Pour revaloriser, S. 66.

102<sup>v</sup>–113<sup>v</sup> Florilegium. Lese Früchte aus Gregor, Bernardus, Augustin (105<sup>r</sup>–106<sup>v</sup> Augustinus: De virtute psalmodum, MIGNE 131, 142; KURZ, Überlieferung S. 249, Nr 3, mit Nennung dieser Handschrift) usw. wechselnd mit Gebeten, Definitionen, aszetischen und mystischen Notizen, fol 106<sup>va</sup>–108<sup>rb</sup> die Novelle vom Philosophen Secundus, Ausg. v. A. HILKA im 88. Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Kultur, 1910, IV. Abt., S. 8–23.

114<sup>ra</sup>–115<sup>rb</sup> Hugo de S. Caro: Speculum ecclesiae, GLORIEUX, Répertoire 2aw; SCHNEYER, Wegweiser, 342; KAEPPELI: Scriptores Ordinis Praed., Romae 1970, Vol. 2, S. 276 mit Nennung dieser Hs. Auszug, die Unvollständigkeit vermerkt Philipp von Othey am Anfang und Schluß „*Sed alibi habetur perfectius*“. Es folgt ein kurzes Stück de Kyrieleison, eine Meditation in missa ante perceptionem usw.

116<sup>ra</sup>–121<sup>ra</sup> Anselmus Cantuariensis: Proslogion, s. Hs 2198 fol 84<sup>vb</sup>. Es folgen Gebete, dann (fol 122<sup>rb</sup>) der Prolog zu den Meditationen des Anselmus (MIGNE 158, 709), dann das Schlußkapitel der Meditationes „*Multi multum sciunt*“ des Ps. Bernardus, MIGNE 184, 506 und schließlich „*De sermone beati Bernardi de ascensione domini*“ mit Zitaten aus dem Sermo III und V, Opera ed. LECLERCQ u. a., 1968, Tom. V, S. 131–137 und S. 149–150. Es folgt auf dem ursprünglich leeren Blatt 124 ein kalendarischer Merkvers von der Hand Philipps von Othey „*Indictio patet per hos versus*“ mit einem Vers, s. B. BISCHOFF: Ostertagtexte und Intervalltafeln, in: BISCHOFF, Mittelalterliche Studien II, 1967, S. 192ff, bes. S. 215. Die dort als Quellen angegebenen Handschriften sämtlich jünger.